

## BERZERKER OVERDRIVE & WYLDE PHASE MXR

*Der offensichtlich sehr Endorsement-freudige Zakk Wylde durfte sich bei MXR mal wieder etwas wünschen: Einen Overdrive und einen Phaser. Effekte, die für den Wiedererkennungswert seines charakteristischen Leadspiels durchaus mitverantwortlich sind.*

TEXT DAVID JORDAN | FOTOS DIETER STORK



Das Berzerker Overdrive stellt dabei den Nachfolger des bereits bekannten Wylde Overdrives dar und der limitierte Wylde Phase ist die auf Zacks Bedürfnisse angepasste Version des MXR- Klassikers Phase 90.

### ausstattung

Beide Pedale besitzen die unkaputtbaren Hammond-Gehäuse aus Alu, hier in gebürsteter Ausführung. Auf der linken Gehäuse-seite befindet sich die Output-, auf der rechten die Input-Buchse, beide mit Z-Scheiben gegen ungewolltes Aufrappeln gesichert. Ebenfalls auf der rechten Gehäuse-seite neben dem Input sitzt die 9 V DC Buchse. Auf der Oberseite, ziemlich zentriert, befindet sich die rote Status-LED (low current), darunter, in der üblichen Position, der stabile Metall-Fußschalter. Bis hierhin sind beide Pedale identisch. Reglertechnisch gehen die beiden Probanden natürlich auseinander. Der Berzerker Overdrive besitzt jeweils ein Output-, Tone- und Gain-, der Wylde Phase lediglich ein einziges Speed-Poti. Aber weniger ist ja bekanntlich auch manchmal mehr. Im Inneren der Pedale herrscht durch die Bank Platinen-

aufbau, sowohl in moderner SMD- als auch in konventioneller THT-Technik. Sämtliche Potis, Buchsen und Fußschalter sind direkt mit der Platine verlötet. Was einerseits Produktionskosten spart, birgt gleichzeitig auch gewisse Risiken. Gerade der Fußschalter löst sich ganz gerne mal und könnte durch immer größer werdendes Spiel die Platine mechanisch zu stark belasten, sodass entweder diese selbst Schaden davonträgt oder eben die darauf befindlichen Bauteile. Daher ist es ratsam, den Footswitch ab und an mal dahingehend zu checken.

### praxis

Doch jetzt mal checken, was die Treter am Amp für eine Figur machen.

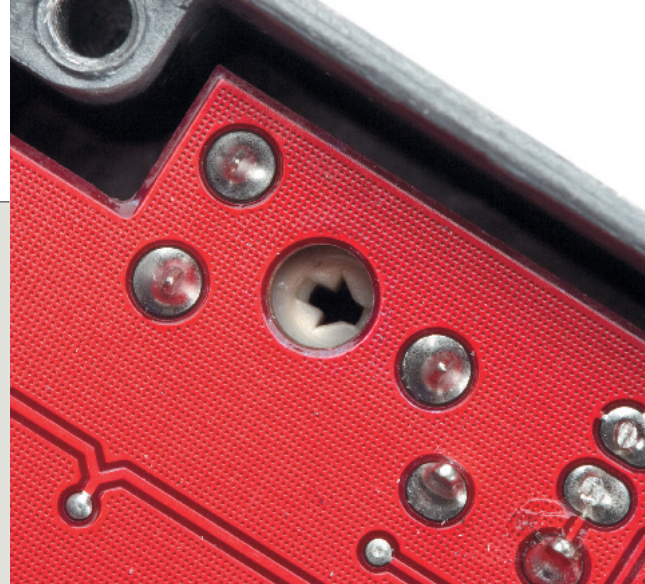
**Berzerker Overdrive:** Fangen wir mal mit der im Manual aufgeführten „Zack Wilde“-Einstellung an: Gain bei 01:30; Tone bei 11:00 und Output ebenfalls bei 01:30. Der angeschlossene Amp bleibt zunächst clean. Oha! Mit kernig-rauem Charakter geht's zur Sache, aber mit weitaus weniger Zerre, als man das bei Herrn Wylde erwarten würde. Der benutzt das Pedal auch eher, um dem schon zerrenden Ampsound zu verdichten

und das Sustain zu verlängern. Daher auch der gute Mitten-Schuss, der dafür sorgt, dass das Signal nicht verwaschen klingt, sondern sich im Band-Gefüge gut durchsetzt. Aber schon am unverzerrten Amp macht das Pedal gut Druck und löst vor allem beachtlich gut auf! Selbst bei Vierklängen hört man jeden angeschlagenen Ton sehr gut heraus. Nicht schlecht! Man hat das Gefühl, als ob ein Teil des Clean-Signals immer mitschwingen würde. Das macht das Pedal sehr dynamisch und direkt. Rhythmusarbeit macht so auf jeden Fall Laune!

Wie sieht's denn mit Leadsound aus? Dazu wird der Amp zertechnisch auf Rhythmusbrett gebracht und den Rest muss der Treter bringen. Hier sollte man allerdings bedächtig mit dem Gain-Regler des Berzerkers umgehen, da sich das Signal bei Extremeinstellungen, in Kombination mit der Ampzerre, überschlagen kann, was z. B. in verschluckten Anschlägen resultiert. Gelingt es einem, ein ausgewogenes Gain-Verhältnis zu finden, wird man mit 'ner ordentlichen Portion Tragkraft und Sustain belohnt. Mit dem Tone-Poti kann man dann Sound-mäßig zwischen rockig mit weichen Höhen bei Linksanschlag bis hin zu sehr anschlags-

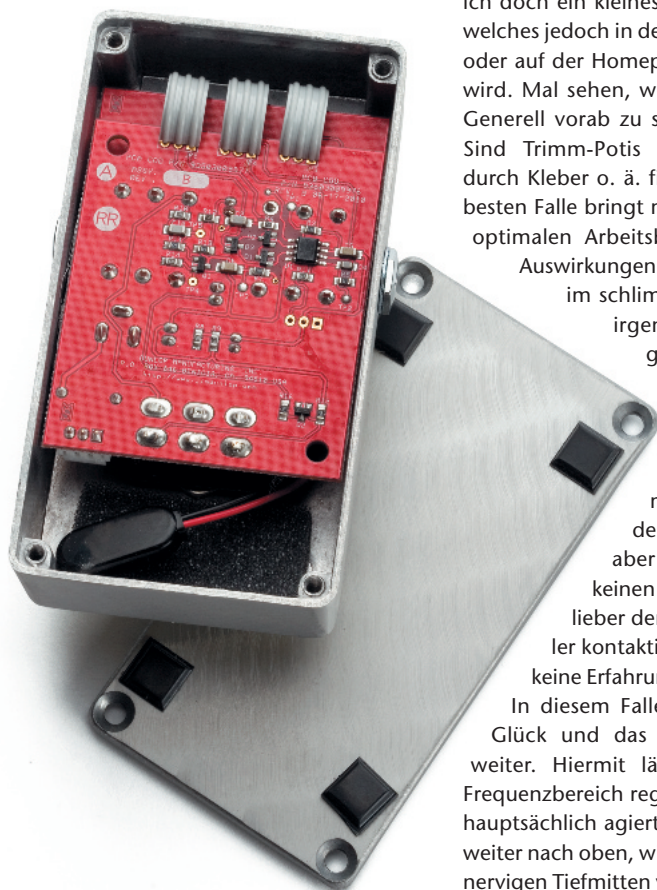
## ÜBERSICHT

Fabrikat	MXR	MXR
Modell	Berzerker Overdrive	Wylde Phase
Herkunftsland	USA	USA
Typ	Overdrive für E-Gitarre	Phaser
Anschlüsse	Input, Output, 9 V DC In	Input, Output, 9 V DC In
Regler	Output; Tone; Gain	Speed
Schalter/Taster	Footswitch	Footswitch
Stromverbrauch	2,2 mA	5 mA
Zubehör	Manual	Manual
Preis	ca. € 150	ca. € 150
Vertrieb	Warwick Distribution, 08258 Markneukirchen, www.warwick-distribution.de	Warwick Distribution, 08258 Markneukirchen, www.warwick-distribution.de



betonter, Wah-ähnlicher Färbung alles finden. Dreht man das Volume-Poti der Gitarre zurück, kommt man irgendwann in den Bereich, wo man den Großteil der Verzerrung sehr schön über den Anschlag steuern kann. Das funktioniert hervorragend, ohne das der Ton wegbröckelt. Hier kann man sich dynamisch sehr schön austoben und im positiven Sinne verlieren.

**Wylde Phase:** Viel einzustellen gibt's hier ja nicht, also einfach mal drauf los. Hm. Was zunächst auffällt, ist der leichte aber nicht zu verachtende Lautstärkesprung nach oben beim Einschalten. Dies kann bei Soloeinlagen natürlich sehr praktisch sein,



um das Signal nach vorne zu bringen, wenn der Effekt jedoch nur begleiten soll, kann das durchaus aufdringlich wirken. Der Effekt an sich kommt ein wenig dreckig daher und addiert Tiefmitten, die dem Signal einen Teil seiner Durchsetzungskraft rauben. Mit Humbuckern ist diese Eigenschaft natürlich stärker ausgeprägt, als bei Singlecoils. Harte Anschläge in Verbindung mit Outputstarken Pickups scheinen dem Pedal irgendwie auch nicht ganz zu gefallen. Das Signal wird leicht verzerrt und bröckelig in der Attack-Phase. Merkwürdig, da das eigentlich das Metier von Herrn Wylde ist. Da fällt mir ein: Beim Inspizieren des Gehäuse-Innenen hab ich doch ein kleines Trimm-Poti gesichtet, welches jedoch in der Bedienungsanleitung oder auf der Homepage nicht beschrieben wird. Mal sehen, wofür das zuständig ist. Generell vorab zu solchen Experimenten: Sind Trimm-Potis in irgendeiner Weise durch Kleber o. ä. fixiert: Finger wech! Im besten Falle bringt man Bauteile aus ihrem optimalen Arbeitsbereich, was negative Auswirkungen auf den Sound hat und im schlimmsten Falle zieht man irgendeine Spannung ungewollt an und Bauteile werden zerstört. Sind solche Potis nicht fixiert, ist die Wahrscheinlichkeit, dass man damit keinen Schaden anrichtet zwar höher aber dies bedeutet auch keinen Freifahrtsschein. Daher lieber den Vertrieb oder Hersteller kontaktieren, wenn man damit keine Erfahrung hat. Sicher ist sicher! In diesem Falle hier haben wir aber Glück und das Verstellen bringt uns weiter. Hiermit lässt sich nämlich der Frequenzbereich regeln, in dem der Phaser hauptsächlich agiert. Verlagert man diesen weiter nach oben, wird das Signal klarer, die nervigen Tiefmitten verabschieden sich und

die unangenehmen Verzerrungen bei starkem Anschlag nehmen auch ab, verschwinden jedoch nicht gänzlich. Verbindet man das Wylde Phase allerdings mit der Effektschleife, ist das Thema komplett gegessen. Puh. Das ist ja noch mal halbwegs gut gegangen! Ob Zerlegung, Strumming oder funky Licks am cleanen Amp, alles erfreut sich einer weiteren, anreichern Dimension. Im Zerrbereich ist der Effektanteil ein wenig zu hoch für Rhythmusarbeit, aber für Lead wieder OK. Mit dem weitreichenden Speed-Poti kann man sämtliche Geschwindigkeiten vom geschmeidigen Meeresrauschen bis hin zum Ventilator geschmeidig einstellen.

### resümee

Etwas durchwachsen stellt sich das Ergebnis dar. So ausgereift, musikalisch, ausgesprochen dynamisch und flexibel das Berzerker Overdrive in allen Lebenslagen eines Rockers ist, so hat das Wylde Phase trotz guten Sounds und Spaßfaktor mit Einschränkungen zu kämpfen, die in der Preiskategorie leider negativ aufstoßen. ■

### PLUS

- Sounds
- Bedienung
- Variabilität, Dynamik, Auflösung (Berzerker Ov.)
- Musikalität

### MINUS

- ungewollte Verzerrungen (Wylde Phase)
- Lautstärkesprung (Wylde Phase)
- Trimm-Poti im Manual nicht erwähnt (Wylde Phase)